



„Das Weltwirtschaftsforum in Davos hat bestätigt, dass die vertraute, etablierte Weltordnung vorbei ist. Stattdessen steht uns eine Phase kontrollierter Unordnung – und anhaltender Marktvolatilität – bevor. Anleger könnten diese Volatilität durch Diversifizierung und Absicherungsmaßnahmen wie etwa Gold abmildern.“

Monica Defend

Leiterin des Amundi Investment Institute

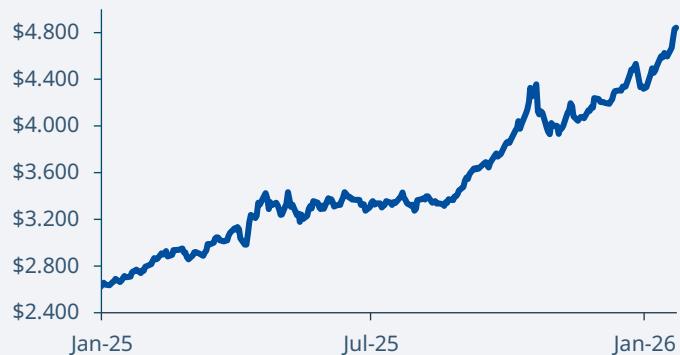
Geopolitische Schwankungen im Rampenlicht in Davos

In Davos mahnte der kanadische Premierminister Carney, dass mittelgroße Länder ein System entwickeln müssten, um die US-zentrierte Weltordnung zu ersetzen.

Ein Jahr nach Trumps Amtseinführung stehen geopolitische Risiken wieder im Fokus, ebenso wie die Notwendigkeit, sich dagegen abzusichern.

Die Diversifizierung - weg von US-Anlagen wird durch strukturelle Trends vorangetrieben, wie z.B. durch steigende US-Defizite und die Diversifizierung der Reserven globaler Zentralbanken in nicht auf US-Dollar lautende Anlagen.

Der Anstieg des Goldpreises setzt sich auch in diesem Jahr fort



Quelle: Amundi Investment Institute, Bloomberg, Stand: 23 Januar 2026. US\$ pro Feinunze.

Das globale Gleichgewicht befindet sich im Wandel, insbesondere angesichts bedeutender geopolitischer Verschiebungen, die zu einer erhöhten Volatilität an den Finanzmärkten führen. Die Drohung von Präsident Trump, zusätzliche Zölle gegen acht NATO-Mitglieder zu verhängen – sofern die Vereinigten Staaten nicht die Möglichkeit erhielten, Grönland von Dänemark zu erwerben (eine Drohung, die wenige Tage später zurückgezogen wurde) – führte zunächst zu einem kurzen Ausverkauf an den Märkten, gefolgt von einer Erholungsrallye in der vergangenen Woche. Unterdessen stimmte das Europäische Parlament dafür, die Ratifizierung des EU-US-Handelsabkommens auszusetzen, das andernfalls am 7. Februar 2026 in Kraft getreten wäre. Das bedeutet nicht, dass das Abkommen vom Tisch ist, sondern dass Europa eine abwartende Haltung einnimmt. Diese – und wahrscheinlich auch künftige – Entwicklungen könnten zu einer hohen und anhaltenden Marktvolatilität führen. Daher sollten globale Anleger einen diversifizierten Ansatz mit Absicherungen - wie Gold - beibehalten, dessen Preis letzte Woche ein neues Allzeithoch erreicht hat.

Termine



Deutschland:
IFO-Geschäftsklima
USA:
Aufträge für langlebige Güter

26.01.

28.01.

Fed:
Zinsentscheid
Brasilien:
Zinsentscheid

30.01.

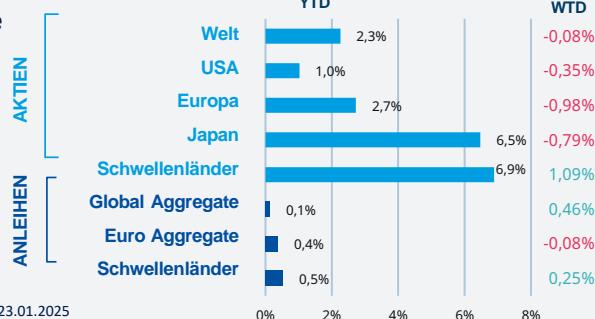
Eurozone:
BIP-Wachstum & Arbeitslosenquote
Deutschland:
Inflationsdaten

Vergangene Woche im Rückblick

Die meisten globalen Aktien gaben nach, nachdem sich die geopolitischen Spannungen verschärft hatten – insbesondere aufgrund der Drohungen von Präsident Trump hinsichtlich der Souveränität Grönlands und der Aussicht auf zusätzliche Zölle –, obwohl diese Drohungen später zurückgezogen wurden. Im Gegensatz dazu legten die Schwellenländer zu. Die Anleihenrenditen stiegen in den meisten Ländern, darunter auch Japan, aufgrund wachsender fiskalischer Bedenken. Es überrascht nicht, dass die Goldpreise nach oben getrieben wurden.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 23.01.2025

Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	3,60	▲ 4,23
Germany	2,13	▲ 2,91
France	2,27	↔ 3,49
Italy	2,21	▲ 3,51
UK	3,72	▲ 4,51
Japan	1,24	▲ 2,25

Quelle: Bloomberg, Daten per 23.01.2025

Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4987,49 +8,5%	61,07 +2,7%	1,18 +2,0%	155,70 -1,5%	1,36 +2,0%	6,96 -0,1%	2,04	3,67

Quelle: Bloomberg, Daten per 23.01.2025

Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

US-Arbeitsmarkt wird sich leicht abkühlen

In der Woche zum 17. Januar stieg die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung auf 200.000 und blieb damit nahe ihrem Allzeittief. Gleichzeitig gingen die Folgeanträge allmählich zurück, was möglicherweise darauf hindeutet, dass der Arbeitsmarkt zwar weniger dynamisch ist als in der jüngsten Vergangenheit, die Arbeitnehmer aber dennoch in der Lage sind, Arbeitsplätze zu finden und Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Unternehmen scheinen ihre Arbeitskosten durch natürliche Fluktuation und Arbeitszeitverkürzungen statt durch umfassende Entlassungen unter Kontrolle zu halten, was zur Abkühlung des Arbeitsmarktes beiträgt, ohne dass es zu einer gravierenden Verschlechterung kommt.

USA



Eurozone-Inflation schwächt sich im Dezember ab

Die Inflationsrate der Eurozone für Dezember wurde leicht auf 1,9 % im Jahresvergleich nach unten korrigiert, während die Kerninflation bei 2,3 % bestätigt wurde. Die Lohnentwicklung bleibt auf Kurs für eine allmäßliche Verlangsamung, was eine weitere Entspannung bei der Dienstleistungsinflation unterstützt. Mit Blick auf die Zukunft dürfte sich die Inflation in der Eurozone im Januar aufgrund der niedrigeren Energieinflation weiter abschwächen; auch der Rückgang der Kern- und Lebensmittelinflation wird zu dieser Moderation beitragen. Wir gehen davon aus, dass sich auch die Kerninflation abschwächen wird, mit Rückgängen in den meisten wichtigen Ländern der Eurozone.

Europa



China setzt angesichts der nachlassenden Nachfrage auf vorgezogene Konjunkturmaßnahmen

Chinas BIP wuchs in Q4 2025 um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr, was hauptsächlich auf die Exporte und die Industrieproduktion zurückzuführen war, während die Binnennachfrage und die Investitionen weiterhin schwach blieben. Obwohl China sein jährliches Wachstumsziel von 5,0 % im Jahr 2025 erreicht hat, haben die ungleichmäßige Erholung und die sich verschlechternde Binnennachfrage die politischen Entscheidungsträger dazu veranlasst, gezielte fiskalische und monetäre Lockerungsmaßnahmen vorzuziehen. Das Finanzministerium stellte vorab Mittel für ein Verbraucher-Eintauschprogramm und für Infrastrukturprojekte bereit, während die chinesische Zentralbank im Rahmen einer Reihe struktureller geldpolitischer Maßnahmen eine Senkung des Refinanzierungssatzes um 25 Basispunkte ankündigte.

Asien



Finden Sie weitere Informationen im Amundi Research Centre.



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 23. Januar 2026, 15:00 Uhr.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Datum der erstmaligen Verwendung: 23. Januar 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).